



Aus meiner *Sicht*

Wirtschaft braucht Planungssicherheit!

Infrastruktur bedarf eines langen Atems

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat in ihrer Koalitionsvereinbarung beschlossen, den vierspurigen Ausbau der B 10 erneut einem Mediationsverfahren zu unterziehen. Dieses Vorgehen erstaunt, da sowohl Gegner als auch Befürworter keine Vorstellung haben, was bei diesem seit Jahrzehnten umstrittenen Projekt noch diskutiert werden kann und soll. Eine breitere Beteiligung der Öffentlichkeit kann nicht der Grund sein, denn die Öffentlichkeit wurde bereits im 2004 gestarteten Mediationsverfahren weit über den gesetzlichen Rahmen hinaus beteiligt.

Der einzige Effekt dieses Vorgehens ist eine weitere Verzögerung des gerade für die Südwestpfalz so wichtigen Infrastrukturvorhabens. Offensichtlich soll hier auf Kosten einer ganzen Teilregion der Koalitionsfriede gesichert werden. Das scheint nur zu gehen, wenn in den nächsten fünf Jahren am besten gar nichts geschieht.

Umfragen der IHK Pfalz belegen, dass die Wirtschaft gerade im Raum Pirmasens die Verkehrsanbindung als wesentlichen Erfolgsfaktor für eine bessere Entwicklung der Region ansieht. Die Abseitslage wird als Standortdefizit empfunden, was gravierende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und das Image der ganzen Region Südwestpfalz hat. Und mit dieser Auffassung steht die Wirtschaft nicht allein, denn auch Gewerkschaften und Regionalpolitik wissen von der Bedeutung des Vorhabens und setzen sich vehement für eine schnelle Realisierung ein.

Namhafte Unternehmen haben gerade in der Südwestpfalz wichtige Investitionsentscheidungen nur getroffen, weil ihnen von der Landesregierung der zügige vierspurige Ausbau der B 10 und damit eine bedarfsgerechte Verkehrsanbindung zugesichert wurde. Sie bekennen sich damit zu ihrem Standort, schaffen Arbeitsplätze, sichern und verbessern die wirtschaftliche Situation der Region.

Und auch an anderer Stelle ziehen dunkle Wolken am Horizont auf. War es bisher Konsens, dass zwischen Wörth und Karlsruhe die zweite Rheinbrücke umgehend realisiert werden muss, wird dieses Projekt nun von baden-württembergischer Seite

wieder in Frage gestellt, obwohl das Planfeststellungsverfahren bereits eingeleitet wurde.

So kann die Zukunft unserer Region nicht erfolgreich gestaltet werden. Wirtschaft braucht Verlässlichkeit, gerade bei langfristigen Vorhaben wie dem Bau von Infrastruktur. Diese Projekte dürfen nicht auf dem Altar der politischen Beliebigkeit geopfert werden. Aufgabe der Politik ist es, zu entscheiden und zu diesen Entscheidungen zu stehen.

Alle Fakten für den vierspurigen Ausbau der B 10 und auch für die zweite Rheinquerung zwischen Wörth und Karlsruhe liegen auf dem Tisch. Es ist an der Zeit, dem Reden endlich Taten folgen zu lassen.

Willi Kuhn
Präsident der IHK Pfalz